

Einführung zum Jahresprogramm 2013

Der Ansturm von Asylsuchenden aus aller Welt wie auch von fremden Arbeitnehmern, Villenbesitzern und kapitalkräftigen Unternehmern erregt seit Jahren viele Gemüter in der Schweiz. Die Ausländerpolitik sucht nach mehrheitsfähigen Lösungen. Ein Blick in die Vergangenheit könnte auch in dieser Frage unsern Horizont erweitern, denn der Umgang mit den Fremden beschäftigte seit Jahrhunderten die Alte Eidgenossenschaft und die europäischen Nationalstaaten.

In England wurden noch 1966 Plakate aufgehängt mit der Aufschrift: Keine Schwarzen, keine (Sau)hunde, keine Irländer! Die Bevölkerung Irlands war mehrheitlich arm und katholisch, im Gegensatz zu den reichen Anglikanern, die ihr Land nicht mit dem Abschaum der Welt teilen wollten. In ähnlicher Weise beschloss der Rapperswiler Stadtrat 1784 ein Gesetz, „dass unser Ländchen von allem verdächtigen Gesindel und Diebespack gereinigt werde“.

Andererseits wurde 1871 das Schloss Rapperswil zum Zentrum der polnischen Flüchtlinge in der Schweiz, und im gleichen Jahr beherbergte das Rathaus in Uznach 200 internierte Soldaten der aus Frankreich geflüchteten Bourbon-Armee. Zwischen Abweisung, herzhafter Fürsorge und berechnender Ausnützung schwankt das Bild der eidgenössischen Ausländerpolitik. Wir schauen zurück und fragen, wie unsere Vorahren das Ausländerproblem gelöst haben.

Als Mitglied unseres Vereins haben Sie freien Zugang zu allen unseren Anlässen. Wir freuen uns, wenn Sie wieder dabei sind und auch interessierte Freunde in unsern Kreis einführen.

Im Namen des Vorstands

Alois Stadler

Geschichtsfreunde vom Linthgebiet

Jahresprogramm 2013



Fremdes Gesindel und Diebespack in der Alten Eidgenossenschaft

Ausländerpolitik unserer Vorfahren

Schriften-Lesekurs

Vom Umgang mit Fremden in unserer Region
Texte in deutscher Kursivschrift (16.-18. Jh.)

- Mi 09.01.2013
Neuhof 9, Jona
18.30-20.15
- Die uns das Brot vom Maul wegfressen!**
„Fremdes Pack“ im Linthgebiet und Toggenburg in den Augen Ulrich Bräkers (1793)
- Mi 16.01.2013
Neuhof 9, Jona
18.30-20.15
- Gesunde Bettler aus dem Land schaffen, Kranke, Alte und Kinder unterstützen!**
Richtlinien der Fürstabtei St.Gallen (1634)
- Mi 23.01.2013
Neuhof 9, Jona
18.30-20.15
- Das Leben eines fremden Landstreichers:**
Mathias Wartmann verunsichert das Volk in der ganzen Nordostschweiz (1628)
- Mi 30.01.2013
Neuhof 9, Jona
18.30-20.15
- Erhaltung von Wohlfahrt und Sicherheit:**
Regierung und Volk von Rapperswil-Jona im Kampf gegen „Heidenlumpengesind“ (1784)
- Mi 13.02.2013
Neuhof 9, Jona
18.30-20.15
- Bürgerrecht – ein Honigfass für Fremde?**
Eine Bevölkerung mit Bürgern, Landleuten, Höckerlingen und Landstreichern (16.-18. Jh.)

Im Schriften-Lesekurs entziffern und interpretieren wir fotokopierte handschriftliche Texte in deutscher Sprache. Die Textinhalte werden erklärt und in den geschichtlichen Zusammenhang gestellt. Teilnehmende erhalten die Texte auch in heutiger Druckschrift.

Für Nichtmitglieder kostet der Lesekurs 40 Franken.

Vereinsmitglieder haben freien Zutritt.

Anmeldungen für Lesekurs bitte bis 24.12.2012 an Kursleiter:

Alois Stadler, Hintergoldingerstrasse 45, 8638 Goldingen

Tel.: 055 284 22 89

E-Mail: stadler_alois@bluwin.ch

Vorträge und Exkursionen

Aufnahme von Flüchtlingen in der Schweiz
vom 16. bis 19. Jahrhundert

- Mi 13.03.2013
Neuhof 9, Jona
18.30 Uhr
- Hugenottische Flüchtlinge aus Frankreich und ihre Aufnahme in der Schweiz (16./17. Jh.)**
Vortrag von Prof. Dr. André Holenstein, Bern
- Mi 17.04.2013
Neuhof 9, Jona
18.30 Uhr
- Volk, Recht, Polizei und – „Fremde“ in der Alten Eidgenossenschaft 17./18. Jh.**
Vortrag von Dr. Roberto Zaugg, Uni Basel
- Mi 15.05.2013
Schloss Rapp.
18.30 Uhr
- Rapperswil – Zentrum polnischer Flüchtlinge**
Vortrag zur Flucht und Aufnahme im 18./19. Jh. mit Führung durch das Polenmuseum Rapperswil
- Sa 15.06.2013
09.00-16.00
Luzern
- Arme und reiche Flüchtlinge (Exkursion)**
Besichtigung von Häusern der Fremden und Führung durch das Bourbaki-Museum Luzern

Schriften-Lesekurs und Vorträge finden wiederum im **Vortragslokal Neuhof 9, Jona**, statt. Das Haus steht am Ende der Molkerei-Strasse und ist mit Bahn und Bus leicht erreichbar. Parkplätze und Tiefgaragen befinden sich in der Nähe.

Wir danken dem Stadtrat von Rapperswil-Jona, der uns das Vortragslokal zur Verfügung stellt, und dem Gemeinderat von Goldingen, der die Geschichtsfreunde materiell unterstützt.